

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Teras.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 6.

Neu-Braunschweiger Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich 1 Jährlich \$ 3 in Vorauszahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$ 1, die selben dreimal inserirt \$ 1.50, dieselben auf 1 Jahr \$ 4.50, auf 1 Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inseritionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Freitag, den 3. September 1858.

Nummer 40.

Die Regina.

(Novelle.)

Durch den Verlust ihres Vaters und ihrer Mutter, reicher Bürger von Turin, war Angela Elsai im einundzwanzigsten Jahre ihrer Existenz eine sehr selbst und eines großen Vermögens. Sie war eine schöne Blondine, von jenem Land, das die Maler der Renaissance so liebten, schlank und schön gewachsen, mit einem himmlischen Blick, einer geistvollen Seele und Fähigkeiten, die ihr die Eltern eingebracht hatten, hatte sie sich den Künsten und natürlich der Musik gewidmet. Sie besaß eine wundervolle Stimme und obgleich sie ihr Talent nur zum Vergnügen übte, hätte manche Sängerin von Auf sie um die Art beneiden können, wie sie gewisse Stücke von Rossini oder Meyerbeer in Echt zu sezen wußte. Begeistert, wie sie war, unabhängig und reich, wollte es Angela nicht an Bewunderern und Verehrern. Aber die Kunst nahm sie sehr ihres Herzens gefangen, daß sie an nichts Angenehmes dachte. Sie erhielt in Gesellschaft, ergriff, ohne sie zu suchen, die Gelegenheit, ihr Talent glänzen zu lassen, freute sich mit Begeisterung ihrer Erfolge, ließ jedoch stumm bei allen Beifallsbezeugungen. Eines Abends, als sie bei Graf Giuliani gesungen hatte, wurde sie beim Weggehen vom Clavier mit lebhafter und bewegter Stimme die Worte gesprochen: „Sie haben Ihren Namen mit vollem Recht erhalten, schöne Angela, denn Sie singen wie ein Engel.“ Die Virtuosin schloß sich um, und gewahrte einen jungen Mann von sechzehn Jahren, mit ausdrucksvollem Gesicht und seiner Haltung dessen schwarzes Auge fest auf die ihre geheftet waren. Der verhängnisvolle Augenblick war für sie gekommen; ein leiser Klange dieser Stimme und unter dem Einfluß dieses Bildes, erfaßte sie ein unglaubliches Gefühl: sie mußte nur stammeln auf das Compliment antworten, das an sie gerichtet wurde. Dieser glückliche Vorbedeutung war niemand Anderer als der Sohn des Grafen, bei dem die Gesellschaft stattfand, der Erbe eines großen Namens und eines fürtümlichen Vermögens. Den ganzen übrigen Abend suchte der Graf Angela seine Verehrung durch die größte Ausnehmlichkeit zu bereichern. Er bat sie sofort um ihre Hand, indem er die Einwilligung seines Vaters zu erhalten, sicher zu sein vorgab. Angela gestattete ihm, sich bei einzuführen. Er war siebbar und kenner der Künste, köstliche Stunden verlebten ihn in ihrem Umgaße. Angela gab ihm mit äußerster Wärme des Gefühls ganz diesem Glücke hin.

Ein Jahr ungesäße verlor auf solde Weise und die von Ottavio vorgezeichneten Heirath war noch nicht zu Stande gekommen. Der junge Mann war bald dieses, bald jenes Hinderniß in den Weg, das zu überwinden sei. Angela traute fest auf ihn und auf die Fähigkeit seines Entschlusses. Nun aber, seit es, daß der junge Graf seines Glücks müde wurde, oder daß er von anderen Beschäftigungen und Pflichten abgehalten war, genug seine Besuche wurden immer seltener, und wenn er kam, brachte er eine ungeduldige und zerstreute Miene mit und es war, als ob er eine Pflicht zu erfüllen, nicht ein Glück zu genießen hätte. Angela bemerkte diese Veränderung bald; da sie jedoch glaubte, sein Ernst und seine Zerstreitung komme von Widerrichtigkeiten oder Familienzittern, so drängte sie Ottavio, ihr mitzuwollen, was ihn drückte. Ottavio, dem diese Teilnahme eher peinlich war, als daß er davon gerührt gewesen, antwortete ihr, daß sie sich täusche, er glaube dasselbe wie früher zu sein. Sie aber fragte sich, womit sie ihr habe beleidigen können, und bat ihn, ihr zu sagen, was er ihr vorzuerufen habe. Aber er ließ deutlich sehen, daß ihm solche Fragen zur Last wären, und sie begriff, daß sie darauf verzichten müsse, den Grund zu erfahren. Nachdem sie alle Quellen des Zweifels und der Ungewissheit durchgelaufen, suchte sie eines Tages zum letzten Mal in ihr zu dringen, ihr die Wahrheit zu sagen. Er antwortete mit banalen Präferenzen und einem kalten Lächeln.

Angela sah sich tief bewegt an das Piano und begann eines ihrer Lieder zu singen. Als sie jedoch sah, daß Ottavio für diese Klänge vergangener Zeiten unempfänglich blieb, hielt sie inne und stürzte auf ihn zu: „Du verstehst mich, Ottavio“, rief sie unter Thränen. Schon seit einiger Zeit ahnte, fürchtete sie das; jetzt bin ich dessen gewiß. Wenn Du die Freude nicht kennst, so habe wenigstens die Offenheit. Geschehe, daß ich Dir fremd ge-

worden. Sprich es aus; aber erkläre auch, welche Vorwürfe Du mir zu machen hast und worin ich in Deinen Augen unwürdig sein könnte.“ Da der Graf nicht den Mut hatte, offen zu sagen, daß sie ihm fremd geworden, so versetzte er: „Das ist eine von Deinen überredeten Ideen, einer der Befolgen, wie sie in einem Künstlerkopfe zu Tage kommen; wenn Du wüßtest, wie peinlich mir diese ungerechten Vorwürfe sind. Ich wisse, Dich das nächste Mal vernünftiger zu finden.“ Der Graf lächelte sie lächelnd auf die Stufen und ging leicht wie ein Gefangener, dem man die Fesseln abgenommen hat. Stolz sagte er bei sich: „Ich kann mir das Zeugnis geben, die menschliche Geduld so weit als möglich getrieben zu haben.“ Das junge Mädchen aber wußte sich, als er weg war, auf ein Sophia und überließ sich ihrem Schmerz. Sie weinte, weinte lange. Endlich klangerte sie sich an den Gedanken, daß er morgen wiederkommen werde, wiederkommen, ganz so, wie er früher gewesen. Sie wartete auf die Weise acht Tage, acht Jahrhunderte, beim gleichzeitigen Geräuschen, jedem Augenblick an Thür und Fenster elend und pale, mit der Freiheit ihrer Erfolge, ließ jedoch stumm bei allen Beifallsbezeugungen. Eines Abends, als sie bei Graf Giuliani gesungen hatte, wurde sie beim Weggehen vom Clavier mit lebhafter und bewegter Stimme die Worte gesprochen: „Sie haben Ihren Namen mit vollem Recht erhalten, schöne Angela, denn Sie singen wie ein Engel.“ Die Virtuosin schloß sich um, und gewahrte einen jungen Mann von sechzehn Jahren, mit ausdrucksvollem Gesicht und seiner Haltung dessen schwarzes Auge fest auf die ihre geheftet waren. Der verhängnisvolle Augenblick war für sie gekommen; ein leiser Klange dieser Stimme und unter dem Einfluß dieses Bildes, erfaßte sie ein unglaubliches Gefühl: sie mußte nur stammeln auf das Compliment antworten, das an sie gerichtet wurde. Dieser glückliche Vorbedeutung war niemand Anderer als der Sohn des Grafen, bei dem die Gesellschaft stattfand, der Erbe eines großen Namens und eines fürtümlichen Vermögens. Den ganzen übrigen Abend suchte der Graf Angela seine Verehrung durch die größte Ausnehmlichkeit zu bereichern. Er bat sie sofort um ihre Hand, indem er die Einwilligung seines Vaters zu erhalten, sicher zu sein vorgab. Angela gestattete ihm, sich bei einzuführen. Er war siebbar und kenner der Künste, köstliche Stunden verlebten ihn in ihrem Umgaße. Angela gab ihm mit äußerster Wärme des Gefühls ganz diesem Glücke hin.

In diesem Augenblick befand sich Angela in Neapel, wo sie im Theater San Carlo sang. Lebten wir zu Ottavio Giuliani zurück, den wir an dem Tage verlassen, wo Angela jene schmerzhafte Gewissheit erlangt. Man beschreibt sie als die Königin des Genies und der Schönheit genannt. Nicht bloß als anbetungswürdige Frau und Sängerin ohne Gleichen erregt sie die allgemeine Aufmerksamkeit; sie führt außerdem ein Leben voll Exzentrikitäten, welches sie dem Publikum noch interessanter macht. Sie läßt stets einen Teil ihrer Einnahmen durch den Director des Stadttheaters übergehen, um durch den Sold des Genies das Unglück der Armen zu mildern. Sie wohnt immer in einem abgelegenen Hotel, empfing Niemand und verschaffte nur mit einer Kammerfrau und einem alten Dienner Namens Pietro, welcher ihr beide treu und innig ergeben waren. Zur Stunde des Theaters verließ ein verhüllter Wagen das Hotel und setzte am Eingange der Künstler La Diva ab, welche die schärfsten Klame des alten Pietro gegen die zu glühenden Füße ihrer Sängerin raste. Einmal, als sie sich entschloß, ihre Sängerin zu hören, welche sich entschloß, sich zu ihrer Herrin zu legen, schwoll sie die Sängerin zu einem gewaltigen Maße an. Ottavio erhielt eine Wunde, die tödlich zu werden drohte. Angela, welche jeden Schritt Ottavios beobachtet ließ, hörte als bald von dem Duell der beiden Männer und seinen furchtbaren Folgen. Gerührt von Mitleid, dem Gefühl, das aus dem Herzen der Frauen so schwer auszurotten, erschien sie bei dem jungen Mann und widmete ihm die ganze Zeit, die sie für die Behandlung der Wunde benötigte. Sie erklärte, daß sie Ottavio mit seinem Vater allein beauftragt habe, ihr die Sängerin zu bringen, und bat ihn, ihr zu helfen, um sie zu retten. Ottavio kam damit nicht weiter, denn der alte Dienner erklärte auf Besuchsmesse, daß die Signora Niemand empfange. Der Graf schrieb einen Brief soll Neu- und Leidenschaft an Angela und erwartete vergeblich die Antwort.

Dieses Mischlinge seiner Bemühungen steigerte seine Leidenschaft. Er versäumte darüber keine Gelegenheit, Angela im Theater zu sehen; er folgte sogar häufig dem Wagen, der sie hoffnung, sein Glück, seinen Traum davon trug. Endlich gelang es ihm, nicht mit Gold, sondern mit Bitte und bilden Geständnissen, die Kommerse zu erwecken, welche sich entschloß, sich zu ihrer Herrin zu legen. Der Graf sang Angela in einem entfernten Zimmer des Hotels, mit der Aufführung einer Melodie beschäftigt, die sie am Abend singen sollte. Er machte einige Schritte gegen sie, aber sie hielt ihn mit einer Geste von Ruh und Würde zurück. „Zudenken Sie nicht die Ruh meines Lebens zu föhlen“, sagte sie, „der Schmerz hat in mir jede menschliche Liebe gelöscht und mir nur die Liebe zur Kunst gelassen. Das ist mein Leben und ich wünsche mir kein anderes.“ Als er Miene machte, sich ihr zu führen, zog sie sich zurück, schwieg sie an ihre Stelle und der Dienner erschien. „Pietro“, sagte sie einfach, „führen Sie den Herrn Grafen zurück.“ Ottavio, welchem das Wort versagte, zog sich zurück und batte von nun an nur einen Gedanken, — das Mittel zu finden, den Trost dieser Frau, ohne die er nicht mehr leben konnte, zu brechen.

Unter den Beratern Angela zeichnete sich der Marquis Butamente aus. Jung, reich,

elegant, an Siege gewöhnt, schwor er die Unbedingtheit der Sängerin zu bestehen, und kostete es, was es wolle. Eines Abends, als Angela den Wagen zurückfuhr, wußte sich zwei Männer in die Bügel der Pferde, während ein dritter, der niemand Anderer als den Marquis war, barsch den Wagenschlag

öffnete. Schon wollte der Letztere einsteigen, als Ottavio, der seiner Gewohnheit gemäß aus dem Wagen geflößt war, auf ihn zusprang. Mit starker Hand ergriß er den Marquis und schleuderte ihn zu Boden. Die Pferde hämmerten sich unter den Peitschenhieben des Kutschers, aber die Gedungenen konnten sich nicht loslösen, ohne befürchten zu müssen, daß der Marquis, der unter den Nötern lag, überfahren werde.

Ottavio stand auf und wollte seine Gegner fassen, als die Garabini herbeisprangen und sich nach dem Vorfall erkundigten. Die Gedungenen ließen die Pferde los und der Wagen fuhr davon. Die Sängerin hatte Ottavio einen Haß des Dankes zugewünscht. Der Marquis wußte sich als Einheimischer dem Fremden gegenüber rasch bei der Polizei zu informieren und behauptete, er sei ein junger Mann, der seine Tochter nenne.“ Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Unbewußt stand sie mittendrin in diesem Sturm, wie die antike Muse, und sah, wie die Pfeile, die von der Polizei zu insinuieren und behauptete, er sei ein junger Mann, der seine Tochter nenne.“ Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das deutsche Element in Wisconsin.

Es gab eine Zeit, wo für das gesuchte auswanderungsfähige Element in Deutschland die Ansiedlung in Wisconsin zur Mode oder Lust, einer gewöhnlichen Ruhestörer zu verhören: Ottavio krüppelte in seinem Gesangsnach Tag lang, Wochen lang, wütete gegen sein Schicksal, aber es half nichts. Unmähiger war er oft, ohne dabei zu merken, daß er sich etwas von den helligen Geistern gelegt. Angela blieb einen Augenblick in Thränen versunken; dann begegnete ihre Augen denen Ottavios. Sie las darin so viele Bilder und so viel Liebe, daß sie ihre schöne Hand in die seine legen mußte, welche ihr der junge Mann bot. „Also“ sagte sie mit einem Lächeln, in dem die Melancholie mit einem Entzücken kämpfte, „inden ich Ihnen meine Kunst opfere, werde ich Schauspieler vergraben, der aber immer noch seinen „Hamlet“ zum Entzücken darstellt; am dritten Orte zieht ein früher Primadonna, die noch jetzt an Bravour und Geschmac mancher Sängerin zum Muster dienen könnte, ihre Kälber und Hühner auf; am vierten kann die zarteste Hand für Violoncello gefunden werden — es ist, wie gesagt, ein sonderbarer Staat dieses Wisconsin mit seiner deutschen Bevölkerung, die freilich auch alle Schattenseiten des deutschen Charakters, Altkäsig und Kleinstädterei, Neid und Eifersucht darstellt — gerade aber deßhalb fühlt sich der deutsche Einwanderer nirgends so schnell zu Hause und schlägt so leicht Wurzel, als eben in Wisconsin.“

Das war die Naha Angelas. Die Sängerin wurde Gräfin Giuliani und das Theater verlor die Perle der Sängerin.

Das atlantische Telegraphen-Tau.

Als uns die Nachricht von den ersten durch das Telegraphentau gesendeten Botschaften der Königin Victoria und unseres Präsidenten hier erreichte, war unter am Freitag Morgen erscheinendes Blatt schon ausgegeben und wie bringen daher diese interessante Nachricht erst heute, fast eine Woche später.

Schon dachte man ein aukermaliges Mislinnen dieses großartigen Unternehmens einer transatlantischen Telegraphenleitung allgemein befürchtet, dessen Ausführung ein Triumph der Wissenschaft und Industrie ist, ein vorher noch nie Dagewesenes, auf das der Sprung des Wissens Von Alten gewiss nicht passt. Durch die gehörigsten neuen Erfindungen, Eisenbahnen, Dampfschiffe, elektrische Telegraphen, ist jetzt Vieles zur Wahl getragen worden, was sonst nie die Phantasie des Märchenerzählers von Siebenmeilenstiefeln, Wünschlöschen u. dergl. zu denken wagte. Schon sieht der Handelsmann mit Spannung auf den Einfluss, den eine so blitzschnelle Communication der Gedanken zwischen den beiden civilisierten Welttheilen ausüben wird. Der New Yorker Kaufmann kann jetzt schon beim Frühstück berechnen, welchen Einfluss die Notirungen der Londoner Börse von dem selben Tage auf den Effectenmarkt machen werden, indem das electricische Telegramm ja bei weitem schneller um die Erde läuft, als diese sich umdreht, und wie hier in Amerika jede Nachricht von Europa um ungefähr 7 Stunden des Tages früher erhalten, als sie dort abgesendet wird. Auf den Baumwollplantagen das größten Einfluss. Der Stand der Marktpreise zwischen hier und drüben wird sich immer schnell ausgleichen und die europäischen Fabrikanten vor großen Verlusten bewahren. Für das Commissionsgeschäft wird viel Zeit, also auch viele Zinsen der angekauften Güter erwartet und somit größere Verläufe gemacht werden.

In der auswärtigen Politik der Ver. Staaten hat dieser transatlantische Telegraph die höchste Bedeutung. Ware dieser Telegraph schon in Wirkung gewesener, als die britischen Kreuzer im Golf ein unabsehbares Durchsuchungsrecht gegen unsere Handelsfahrt ausübten, so wäre die Sache zwischen beiden Regierungen augenblicklich zur Verbündigung gekommen und beigelegt worden. Durch dasselbe Medium hätte die Nachricht vom dem Bertrag von Genf keineswegs eben so schnell in England und Amerika anlangen können, als derselbe unterzeichnet wurde. Die Schlacht von New Orleans, die unsre Bürger so glorreich gewannen, wäre dann unnötig gewesen und manches wertvolle Leben wäre nicht verloren gegangen.

Dies sind nur einige Beispiele, welche Politiker anführen, um zu beweisen, welchen Einfluss das atlantische Telegraphentau auf die Politik ausüben wird.

Aufer diesem großen Einfluss auf Industrie, Handel und Politik zwischen Europa und Amerika, und außer dem Einfluss, den der schnellere Gedankenaustausch verschiedener Nationen auf ihre sozialen, politischen und selbst religiösen Ansichten ausüben muss, ist unter den neuen wissenschaftlichen und industriellen Errungenschaften gerade dieser großartige atlantische Telegraph wieder ein handgreiflicher Beweis selbst für den verschärfsten Philister und den trockensten Haussmannsverstand, daß nur das Wissen den Fortschritt und das Glück der Menschheit befördern kann. Auf dem materiellen Felde, auf dem Felde der Industrie, muss und wird sich das Wissen und die wahre Wissenschaft immer mehr Geltung verschaffen. Auf diesem Felde können die Finsterlinge der Wissenschaft ihr nicht mehr lange Trost bieten; der materielle Vorteil spricht zu sehr gegen sie. Je mehr Siege das Wissen auf dem materiellen Felde erringt, desto leichter muss es dem besseren Wissen und dem gegen seitigen Sichversängen in den politischen Beziehungen der Nationen gelingen nur das Richtige und wahrhaftige Gute zur Abschaffung ihrer Handlungen zu machen. Nur aus Mißverständnis des eigenen Vortheiles eines Volkes, oder aus gegenseitigen Mißverständnissen selber ist Krieg zwischen zwei Nationen möglich. Was in politischer Beziehung von Nationen gilt, gilt in sozialer und moralischer Beziehung von den Individuen. Da aber das politische, soziale und moralische Leben einer Nation in genauerster Beziehung zu einer anderen, so muss Fortschritt auf dem einen Felde auch immer ein Fortschritt auf dem anderen zur Folge haben.

Ein Grundzug der Neuzeit ist, daß in ihr das Wissen Gemeingut des Volkes ist. Im grauen Alterthume war das Wissen und namentlich physikalische Kenntniß das Eigentum von Priesterschaften und von Eingeweihten der Mysterien. Das höhere Wissen wurde von den Priestern benutzt, um das Volk zu beherrschen und auszubauen. Im Mittelalter war namentlich den europäischen Klösterlein sein höheres Wissen eigen, und wo es sich im Volle hielt und da zeigte, wurde es von den Priestern gefürchtet und verfolgt. Ihr natürliches Justiz lehrte sie, ihren größten Feind kennen, ein allgemein unter dem Volle geübtes Wissen, namentlich die praktischen Naturwissenschaften, die sich so unmittelbar auf das tägliche Leben anwenden lassen und doch so oft den Lehren des Dogmas widersprechen. Durch ihre Anwen-

dung auf die trivialsten Gegenstände, z. B. in der Agriculturnomie selbst auf Nord und Süd, muß die Wissenschaft jetzt im Volle gleichsam noch einmal von der Pike auf dienen, um jenseit der abstrakten Wahrheit Geltung zu verschaffen, daß wir Nichtwissen, außer was wir aus tatsächlicher Erfahrung oder aus Vernunftgründen wissen, und daß das ein Hunderd oder ein Beträger ist, der mehr zu wissen vergibt, als selbst unsere begabtesten und fähigsten Männer wissen können.

Zumer mehr wird jetzt die Menschheit Herr über die geheimen physikalischen Naturkräfte, und indem sie sich dadurch selbst mehr mit der Natur und ihrem Erscheinungs-Denkenheit, muß sie gleichzeitig einen Theil von Heimweh nach einem Geiste verlieren, das bei so manchen Menschen so sehr seine Freiheit und Unabhängigkeit in der Dogenheit bekräftigt. — Wenn man das Zusammenbringen so bald in ihrer Gewalt haben würden, die Confidenz zu ändern, nämlich durch die Gewalt, daß wenn 3 Viertelteile für eine solche Veränderung stimmen. Dann würde Südländer als unconstitutionell erklärt und in der ganzen Union abgeschafft werden. Durch dieselben Gründe, welche die Slavoveren in den Territorien verdammen, würde dann auch in den Staaten verdammt werden.

Corporus Christi. Judge B. Mosley

sprach dann gegen Houston hinsichtlich der Kansas- und Nebraskaufstand und des Missouri-Compromiss und verteidigte die Haltung der democratichen Partei des Südens. Er sagte, der Süden habe es oft verjagt, daß man nun zugebe, daß die Compromisslinie bis zum stillen Meer ausgebreitet werde und er hätte nur für die Verwerfung des Missouri-Compromiss gestimmt hinsichtlich des Abolition-Congress-Letze von 1850, nachdem der Norden zu widerholten Maleen dieses Compromiss mißachtet hatte, indem er alles Territorium der Ver. Staaten als freien Boden beansprucht habe. Er sagte, erst dann und nur dann, als der Süden die Erfahrung gemacht hätte, daß seine Rechte unter diesem Compromiss nicht geschiützt seien, habe er sich entschlossen, ein gleiches Recht in der Union unberücksichtigt dieses Compromisses zu verlangen.

Baltimore. Ein Sägemühle in Baltimore, welche 1. August bringt ebenfalls, wie so manche andere nördliche Zeitung, die unwahren Bericht eines von Albuquerque in St. Louis angelangten Herrn Cronin, daß Waller mit 800 berittenen Soldaten die alle mit Minenbüchsen und Revolvern versehen seien und mit 18 Kanonen auf seinem Wege nach Senora durch El Paso gekommen sei, wo auch der von Kansas her bekannte Col. Titus mit ihm zusammengetroffen sei. Auf dem Wege von El Paso will Mr. Cronin noch 400 weitere Hilfslinien begegnen seien, die alle bis an die Zähne bewaffnet waren, um mit Waller Senora zu erobern.

Der ganze Geschieht ist eine Insel

der Westküste von Irland, 3 Meilen S. von Cahirciveen, durch eine Meile zu 14 Meilen Breite von dem Lande unter welches den westlichsten Hafen der britischen Inseln bildet. Die Länge der Inselung 7 Meilen und die Breite 2.

Die Stadt über diesen Hafen ist offenbar nur eine Ansiedlung, denn jetzt hätte man doch in Gefecht mit dem Lieutenant Morris vom Arizona-Gebiet durch unsere Stadt.

Washington. (Underminisher Wein.)

Der Editor der Houston Republic schreibt aus Washington:

„Mr. Aylett wird in Washington Co. 150

Jäger von der wilden Traube (Mu-

gang Traube) machen, die in dieser Gegend

früher über 1000 Meilen davon, am Rio

Grande gewesen sein.

New York, 18. August. Die Kuppel

und ein Theil des oberen Stockes der City

Hall sind durch Feuer zerstört worden.

Boston, 16. August. Das Dampfschiff

Europa, welches unsern Hafen verließ, um

nach Liverpool zu gehen, um englischer

Wein mit dem Dampfschiff Arabia in Ver-

bindung, welches von Liverpool nach New

York fuhr und wurde sehr beschädigt. Zum

Glück gingen Menschenleben verloren. Die

Europa hatte die Laternen der Arabia für

die von mir angeführten.

New Orleans. Lepten Samstag

Abend, sagt die N. O. Picayune, lautete am

Wort des 3. Districts ein Schiff mit französischen Emigranten, die in der Freude über

die glückliche Ankunft im Lande der Freiheit

die Marcellaise auf eine entzückende und

lauta Weise anklammten. Sie wiederholten

ihren Beitrag so oft, daß endlich ein Polizist

auf ihrem Schiffe erschien und die Sänger

ersuchte, ihren Ton etwas zu mäßigen, da

sich viele Kranken in der Nachbarschaft befanden.

20. Aug. Das Schiff Roger de Haute

Comte hier mit 12 Deck- und 19 Cabintäfern an. Unter den Passagieren befanden sich 7

katolische Priester, 5 Barmherzige-Schwestern,

und 4 Nennen auf ihrem Wege nach

Texas.

Die deutsche Gesellschaft, die in New Or-

leans zu dem Zweck gestiftet wurde, um die

deutschen Einwanderer, die nach dieser Stadt

kommen zu unterstützen, bat in ihrem ersten

Bürobericht die Zahl der deutschen Ein-

wanderung während des Jahres vom 31.

Mai 1857 bis dahin 1858 wie folgt ange-

geben:

Von Bremen in 83 Schiffen 9,421 Seelen

„Hamburg 3 „ 352

„Haarlem 28 „ 3,980

„Antwerpen 1 „ 156

115 13,882

Von diesen gingen 9,796 nach St. Louis,

129 nach verdeckten Plätzen am Ohio

und 111 nach Texas. Die übrigen blieben

der Nachbarschaft von New Orleans.

Die ganze Anzahl der deutschen Einwande-

rung in New Orleans während der letzten

11 Jahre beträgt 220,418. Dies macht

im Durchschnitt aus Jahr 50,038

Mexiko. (Der Krieg in Mexiko.)

Die Soldaten der Kirche handeln mit der

größten christlichen Energie gegen die gottlosen

Demogogen (wie sich das Volk in

Merito ironisch ausdrückt.)

Als General Degollado Guadalajara ge-

räumt hatte, ließ er den größten Theil sei-

ner Verbündeten auf dem dorthin Hospital.

Die Soldaten der Kirche schossen sie ohne

Erbarmen nieder. Die Frau und Sohn

des Magistrats eines der Offiziere des Generals

Puebla fielen in die Hände der siedischen

Heiterstolze, die sie brutalen

während des Krieges abgeführt wurden,

während sie ein Te Deum sangen. Nachher

hängten sie die Leichname als Warnung für

die Gottheit und zur Ehre Gottes auf.

Das Volk fragt bei dieser Gelegenheit die

Priester, „ob die Revolution je zu solcher

Verachtung ausgearbeitet wäre, wenn sie nicht die

Menschheit ist. Menge der atlantischen Tele-

graphen bemächtigt werden, daß am 1.

September in Amerika die Feier wegen der

glücklichen Legung des Tales abgehalten wird

und wird eingeladen werden, zu gleicher Zeit

dieser Feier mit zu begehen.

Vor Kurzem hatten wie das sogenannte

Schauspiel, eines Negers von der schwär-

zen Farbe im Parlament führen. Es

ist der König von Brownay, ein aufgelaßter

Mann, welcher die englische Verfassung ver-

dien will.

Große Massen von Truppen werden für

Östindien eingeschiff.

Es werden Vorbereitungen getroffen, da-

Telegraphentau durch das rohe Meer zu

legen.

Frankreich. Die Genten in Frank-

reich haben durch den Regen gelitten.

In St. Etienne ist, die wird ganz be-

stimmt verschüttet, eine Bombe-Fabrik ent-

deckt worden; man hat 27 Verhaftungen re-

genommen.

Aufforderung.

Ta durch den Tod verstorbenen James Ferguson das schäfer unter der Firma "Ferguson & Brothers" hier bestehende Gesellschaft unter teilweise Administration der Preise Court gehalten, und eine baldige Abrechnung genehmigt und angeordnet ist, ferner wir in Bezugnahme auf die gesuchte Reise des Administrators der Unternehmung von James Ferguson, dem, hinsichtlich Alles auf, die genannte Firma hätten, zur Abrechnung das vorgerufen, um gerichtliche Einschränkung und damit verhinderte Kosten zu vermeiden.

Juglich werden Dienstleistungen, die an genannte Firmaforderungen dorthin geliefert, ihre Abrechnung in der vom Fälligsterzeitpunkt herum eingetragen.

Neu-Braunfels, 1. Juli 1858.

Ferguson & Brother

in liquidation.
Alex Ferguson, überlebender Partner,
Robert Ferguson, Administratör der Unternehmung vom verstorbenen James

31. J. Ferguson.

Rudolph Wipprecht,
Hydropathischer Arzt
Wohnung: Im Hause des Hrn. Noggenbach,
Kirchstraße. [10]

Consular-Agentur.
Houston, Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzugeben, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogtum Sachsen-Weimar und das Herzogtum Braunschweig für den Staats-Treasury zu agieren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1858.

W. M. Anders.

Mein reich aussichtsreiches Lager von Baumwollen-, Woll- und Seidenwaren, Hüten, Mützen, festigen Kleidern, Schuhen und Stiefeln, Eisenwaren, Steinzeug und Porzellan-Waren, Siegeln, Bärten, farbenen Waaren, Broderien und Gewürzen, Coffees, Zuckern, Farben und Holzwaren u. s. w. übertrefft auf Auswahl und Preiswertigkeit alles, was bis jetzt in höchster Präge in einem Store vereinigt zum Verkauf dargeboten werden ist, und wird jeden Käufer, der gut und billig für Cash kaufen will, bestreiten.

J. Landa.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet das nachbenannte in der Stadt Neu-Braunfels gelegene Eigentum zum Verkauf an:

Zwei Stadthäuser, in der Mühlstraße gelegen, auf welchen sich ein Wohnhaus, eine gute Küche, ein Brunnen mit Brunnenschau und ein Garten befindet. Die Lage ist angenehm für eine Familienwohnung, auch passend für eine Schule und der Platz trocken und freundlich.

Die Eingänge sind billig und ein Besichtigung kann gegeben werden, sobald der Contract erfüllt ist. — Nachfragen bei dem Unterzeichneten.

G. H. Judson.

Comanche Liniment

ist ein sicheres Mittel gegen den Scrofula-Burn beim Bich, sowie gegen die Schwellungen

Wir machen die Rückkehr des westlichen Teils ganz befriedigend auf genannte Mittel, das den besten und beständigen Aufschluß, um die Veränderungen durch Wärmer bei dem Bich zu verhindern.

Ned & Co., Drugists.

33) Commercestreet, San Antonio.

3 i e g e n

eine Heide oder einzeln zu verkaufen. Das Nahere bei

Wittwe Gehring.

Land, Land, Land.

Folgende wenige Mittel auf gelehrte Landarten sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben:

1. Comal County:

16 Acre Land unter der Kirche in

* Nachbarhof, survey No. 15, 17, 24.

22 Acre, meine Bäume auf den Berge, gegenüber

Dr. S. Scherzer, in guter Erziehung, in Culture und im Rahmen.

100 Acre survey No. 40, an der Seite der

Stadt, 18 Meilen von Neu-Braunfels, zwischen

S. Scherzer und Demarest.

107 Acre survey No. 527, nahe bei eben 160

Acre, 17 Meilen von Neu-Braunfels.

102 Acre survey No. 322, am Ebulo, ungefähr

15 Meilen von Neu-Braunfels, an der Heringgrenze.

100 Acre survey No. 438, am Ebulo, 16 Meilen

von Neu-Braunfels, nahe bei eben 400 Acre.

83 Acre survey No. 323, am Ebulo, 16 Meilen

von Neu-Braunfels, zwischen Georg und Edward

Borch.

300 Acre survey No. 415, am Ebulo, 19 Meilen

von San Antonio und eben weit von Neu-Braunfels, nahe bei Abelmauer und Voges, halb in Camel, halb in Bear County.

441 Acre ziemend an das Schulland, zwischen S. Adams u. Dr. Borch, ungefähr 9 Meilen von Neu-Braunfels.

2. Bear County, am Ebulo:

467 Acre survey No. 416, 182 Meilen von San

Antonio in der Nähe von Abelmauer und Voges.

563 Acre survey No. 417, 192 Meilen von San

Antonio, grenzend an Abelmauer.

1000 Acre survey No. 418, 17 Meilen von San

Antonio grenzend an Nr. 417.

707 Acre survey No. 419, 18 Meilen von San

Antonio in der Nähe von Nr. 418 nahe der Rio

zu Menchaca Farm.

5153 Acre survey No. 420, 192 Meilen von San

Antonio, grenzend an Nr. 419. Die Nach-

Monterey, wo der Rio führt durch dieses

107 Acre survey No. 421, 20 Meilen von San

Antonio, nahe bei Abelmauer.

109 Acre survey No. 422, 21 Meilen von San

Antonio, nahe bei Abelmauer.

707 Acre survey No. 424, 22 Meilen von Neu-

Braunfels, an obige angedeutet.

640 Acre survey No. 425, 202 Meile von San

Antonio, grenzend an Nr. 424.

102 Acre survey No. 426, 21 Meilen von San

Antonio, grenzend an Nr. 425.

738 Acre survey No. 428, an der Salado 7 Meilen

zu Nordwest von San Antonio, zwischen Neu-Braunfels und Friedrichsburg, Read, grenzend an Terres

League und an Cooper.

3. Travis County:

1476 Acre survey No. 68 am Colcord, 20 Meilen

oberhalb der Mündung der Pecos River.

Die Lücke über die Ländereien garant von

29-29) A. Land.

Hierdurch zeigt es allen gebürtigen Einwohner

nen von Neu-Braunfels eine Umgangskarte an,

daf ich heute im jetzigen Jahre über Store

auf der Seguin Straße mein Geschäft eröffnet habe und zu den wichtigsten Preisen verkaufe.

Die gute Waaren werde mir gern zugesandt.

Neu-Braunfels, 22. April 1858.

22] Rudolph Wipprecht.

J. D. Buchanan,

ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW

and LAND AGENT.

Confort, Kerr Co. Texas,

wird preiswerter in den Counties Goliad,

Blanco, Comal, Kerr u. Bexar.

27

Zu verkaufen oder zu verrengen

ein Haus und Stadtlot. Näheres bei

Wittwe Gehring,

in der Seguinstraße.

Große Auswahl von

So m e r z e u s

steht sicher unten Artikel billig bei

W. Weigel.

Beim Unterzeichneten ist immer Leder für

Sattler, Schuhmacher und Saderl auf

und verschiedene andere Arten für Kürschner.

G. Pfenniger,

Foy. und Weigert.

Deutsch-englische
PATENT - AGENTUR,
Nr. 482, 7. Str. Washington,
Bodenung: Im Hause des Hrn. Noggenbach,
Kirchstraße. [10]

Consular-Agentur.
Houston, Texas.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzugeben, daß er bevollmächtigt ist, als Consular-Agent für das Großherzogtum Sachsen-Weimar und das Herzogtum Braunschweig für den Staats-Treasury zu agieren.

Houston, Texas, Septemb. 11. 1858.

W. M. Anders.

Pentenrieder u. Biersch,
San Antonio, Texas,

vergütet die an ihre Geschäftsfreunde, die Herren Büttel und Rallings in München, für wehende Personen gemachte Zahlungen ohne Abzug sofort nach Eingang der An-

gaben.

24) Houston, Texas, Septemb. 11. 1858.

M. C. Grisner.

(Weitere Auskunft ertheilt die Redaktion der Neu-Braunf. Zeitung.)

BOOKS and STATIONERY.

Buch-, Kunst- und Papierhandlung

und Leibbibliothek

von

Julius Verends,

San Antonio.

25) Gustav Conrads

empfiehlt dem Publikum sein wohlgestaltetes Lager von Groceries und Dry Goods zu den billigsten Preisen.

3) Th. Specht.

F. Wilhelm Döbbeler

F. William Döbbeler

Das Erzeugnis und Fabrikat von F. Wilhelm Döbbeler empfiehlt es jedem zu kaufen.

Händler in:

Lebe, smitten aller Art,

Weinen und Liqueuren in vollständiger Auswahl,

Cigarren, Tabak und Couteau,

Auschnittswaren in allen passenden Sorten,

Schuhe und Stiefeln,

Hüte aller Art,

Kerzen, Kleidungsstücke und Blankets,

Küchenwaren,

Eisen und Eisenwaren,

Seifen und Seifenwaren,

Kerzen und Kerzenstiel,

Steinzeug und Glasur,

Wachswaren und Zinntafeln,

Stühle und Schaukelstühlen,

so wie aller anderen für die Gegen passenden Waaren.

3) J. Landa.

3 i e g e n

eine Heide oder einzeln zu verkaufen. Das

Nahere bei

Wittwe Gehring.

Land, Land, Land.

Folgende wenige Mittel auf gelehrte Landarten sind unter vortheilhaften Bedingungen zu haben:

1. Comal County:

16 Acre Land unter der Kirche in

* Nachbarhof, survey No. 15, 17, 24.

22 Acre, meine Bäume auf den Berge, gegenüber